

Das Recht volksdeutscher Jugend

Arbeitsstagnation mit Volkar von Schirach in Salzburg
In Salzburg fand in Anwesenheit des Reichsjugendführers Volkar von Schirach eine Arbeitsstagnation für Abteilungsleiter und Abteilungsleiterinnen des Grenz- und Volkspolitischen Amtes der Hitler-Jugend unter Leitung von Hauptbannführer Stadler ihren Abschluß.
Vor allem galt die Tagung in Salzburg dem Schicksal der volksdeutschen Jugend vor den Toren des Reiches, über deren Lage sich Reichsjugendführer Volkar von Schirach erneut berieten. Dabei gab er der Auffassung Ausdruck, daß jeder deutschen Volksgruppe außerhalb des Reiches das Recht ihrer eigenen deutschen Jugendorganisation eingeräumt werden müsse. Die Zeit sei vorüber, in der man glaube, durch eine Umfesterung der Jugend den Bekund unterer deutschen Volksgruppen an der Wurzel angreifen zu können. Wie sich im Reich die tschechische Jugend oder die Jugend der polnischen Volksgruppe nicht in die SS, eingliedern und nicht eingliedern solle, so wünsche die Jugend Volks Hitler's auch, daß ihre eigenen Kameraden jenseits der Grenze auch dem gleichen völkischen Recht behandelt würden.

Dank an die Freunde Nationalspaniens

Innenminister Suner sprach im Sender Burgos
Über den nationalen Sender Burgos sprach der nationalspanische Innenminister Serrano Suner zu den letzten Ereignissen. Er gab bekannt, daß im Augenblick seiner Rede in Madrid ein zentrales Armeekorps unter General Saliquet, ein Armeekorps freiwillige Truppen unter General Gambarra, ferner ein Armeekorps Macfarago unter General Garcia Bolina, ein Armeekorps Navarra unter General Solchaga, ein Armeekorps Toledo unter General Ponte, das erste Armeekorps unter General Espinosa de los Monteros, schließlich Truppen des Somosierra-Wischmitts unter Serrador, eine Tojodivision unter Mugica, ein Armeekorps der Levante unter Orgaz, ein Armeekorps Argel unter General Munoz Grande und ein Armeekorps Aragon unter General Rosendo einziehen. Insgesamt seien 200 000 Mann an der Aktion gegen Madrid unmittelbar beteiligt.
Minister Suner unterstrich, daß in diesem Augenblick nicht nur Madrid allein, sondern ganz Spanien von einer einzigen Welle der Begeisterung getragen werde. Anschließend gedachte der Minister der Opfer des roten Terrors in Madrid, die Vorkämpfer für die Befreiung gewesen sind. Dann erinnerte Suner an jene „humanitären Nationen“, die weiterhin trotz des offensichtlichsten roten Terrors ihre Vertretungen in Madrid aufrecht erhalten hätten und es, statt eines einzigen großen Schreies des Protestes an die Weltöffentlichkeit zu richten, für notwendig hielten, sich mit den roten Machthabern zu verbinden und diese in jeder Weise zu unterstützen. Es seien jene gleichen Nationen — darunter die Sowjetunion —, die sich heute weigerten, spanische Flüchtlinge bei sich aufzunehmen, während die verantwortlichen roten Führer sämtlich ins Ausland geflohen sind.
Der nationale Sieg in Spanien sei ausschließlich der nationalspanischen Armee zu verdanken, die in Spanien Sowjetrußland besiegt habe. Und dieser Sieg sei erreicht worden trotz jener Länder, die den Friedenswunsch heuchelten, im Herzen aber Kriegsgedanken hegten.
Spanien, so fuhr der Minister fort, kämpfte gegen jene, die sich jetzt erblickten. Garantien für die spanische Unabhängigkeit zu fordern, als ob die spanische Freiheitsbewegung selbst nicht Garantie genug für die Unabhängigkeit Spaniens biete. Spanien kenne seine Feinde. Es wisse, daß die spanischen Marxisten Werkzeuge in der Hand gewisser Länder waren, die auf diese Weise ihre politische und wirtschaftliche Hegemonie erhalten wollten. Spanien wünsche ehrlich Frieden mit dem Ausland. Vorher aber sei es entschlossen, seine Freiheit zu verteidigen. Möge die Welt wissen, welche Bedeutung Spanien im Konzert der Völker zukommt.
In diesem Augenblick gedanke Spanien dankbar jener Nationen, die vom ersten Augenblick an auf Seiten der nationalen Erhebung standen. Unter diesen Gesichtspunkten werde Spanien immer am Frieden Europas mitarbeiten. Spanien sei stolz auf sein Heer, dem es ausschließlich den Sieg verdanke. Die spanische Armee sei jederzeit bereit, sich im Waffengang mit denen zu messen, die sich der Entwicklung Spaniens entgegenstellen wollen, der Entwicklung, die mit Blut erkämpft worden sei.

Ein neues Gnadenrecht im Werden

Von der Arbeit der Kanzlei des Führers
Die Stellung des Nationalsozialismus gegenüber den Vorbestrafte ergibt sich aus dem Gedanken der Volksgemeinschaft, der jedes ihrer Glieder zu dienen hat. Wertvolle Hinweise zu dieser Fragestellung gab Reichsleiter Vöhlker, der Leiter der Kanzlei des Führers während eines Lehrganges der von dem Reichsrechtsamt für die führenden Rechtswahrer der Ostmark und des Sudetenlandes in Berchtesgaden stattfindet.
Reichsleiter Vöhlker schilderte die Arbeit der Kanzlei des Führers, in der die Gnadenfragen einen großen Umfang einnehmen und betonte, daß die Abteilung für Strafrechtliche Gnadenfragen durch ihre Arbeit die Vorbedingungen für ein neues Gnadenrecht geschaffen hat, das der nationalsozialistischen Weltanschauung und insbesondere dem Führerprinzip näherkommt als die bisherige Lösung. Reichsleiter Vöhlker behandelte dabei auch die Verfeinerung der Vorbestrafte und betonte:
Wenn sich jemand gegen den Willen der Gemeinschaft veründigt, muß er bestraft werden. Wir Nationalsozialisten leben in der Welt der realen Macht. Die Gnadenfrage ist nicht eine Frage der Willkür, sondern der Notwendigkeit. Wir sehen aber keine Notwendigkeit für eine Tat darin.
Wir können uns daher mit den Gesetzbucharbeiten nicht einverstanden erklären, die bisher den Vorbestrafte gegenüber allgemein gegolten haben. Gegenüber alogischen Elementen wird bei uns mit der wünschenswertesten Härte vorgegangen.
Die nationalsozialistische Bewegung hat jedoch kein Verhängnis über die Vergangenheit, sondern einen Weg zur Zukunft.
Wir können es uns in Deutschland nicht leisten, daß wir Tausende von im Grunde tüchtigen Volksgenossen einfach ausschalten. So müssen Mittel und Wege gefunden werden, um mit dieser grundsätzlichen Verfeinerung der Vorbestrafte zu brechen.
Wenn ein Volksgenosse durch die Tat beweisen habe, daß er wieder ein anständiger Mensch werden will, dann muß man ihm auch die Möglichkeit geben, dies für die Zukunft zu beweisen.
Wenn Arbeiter oder Angehörige nach Bekanntwerden einer Verurteilung entlassen werden, so kann das unmöglich von unserem Standpunkt aus gebilligt werden. Selbstverständlich kann man einen Kassierer, der eine Summe Geldes unterschlagen hat, nicht wieder als Kassierer verwenden, aber es gibt noch andere Beschäftigungsarten, in denen sich dieser Mann nützlich machen für die Gemeinschaft betätigen kann.

Dr. Goebbels in Budapest
Begrüßung durch den deutschen Gesandten
Reichsminister Dr. Goebbels traf am Dienstagmittag auf der Durchreise zu einem kurzen privaten Besuch in Budapest ein. Zu seiner Begleitung befanden sich sein persönlicher Referent Oberregierungsrat Müller, die Oberregierungsräte Knothe und von Weitzenhoff und sein Adjutant, Regierungsrat von Waldburg.
Zur Begrüßung des Reichsministers waren am Bahnhof der deutsche Gesandte von Erdmannsdorff, der Landesleiter der NSDAP, Konsul Graeb, und Attaché Heuschel erschienen.

Der Vorkämpfer der Memeldeutschen

Gleichnamstelegramme an H.-Oberführer Dr. Neumann
Aus Anlaß der Rückkehr des Memelandes in das Deutsche Reich hat der Vorkämpfer der Memeldeutschen, H.-Oberführer Dr. Neumann, eine außerordentlich hohe Zahl herzlich gebaltener Glückwünsche erhalten. Generalfeldmarschall Göring sandte ein Telegramm, in dem darauf hingewiesen wird, daß der unerschütterliche Glaube aller Memeldeutschen an Führer und Reich nunmehr durch den geschichtlichen Vollzug Erfüllung gefunden sei.
Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, sprach: „Wie ich am Kampfe der Memeldeutschen stets Anteil genommen habe, teile ich auch die Freude dieser Lage mit Ihnen.“ Weitere Glückwünsche sandten u. a. Reichsaussenminister v. Ribbentrop, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsleiter Fickler, Reichsportführer von Rohammer und Ohen, Gauleiter Konrad Henlein und Reichskriegsopferführer Oberlindeber.

Lokomotiven gegen Weizen

Deutsch-argentinisches Wirtschaftsabkommen unterzeichnet
Der argentinische Außenminister Dr. Cantilo und der deutsche Geschäftsträger Dr. Neumen unterzeichneten in Buenos Aires ein Wirtschaftsabkommen im Gesamtbetrag von 14 Millionen Mark.
Deutschland liefert in der Höhe dieser Summe 64 Lokomotiven, Schlafwagen und sonstige Waggons und kauft dafür von Argentinien 100 000 Tonnen Weizen sowie für den Reichsbahn andere Getreidearten und Wolle. Die Lieferungen sollen innerhalb von sechs Monaten durchgeführt werden.

Förderung des Arbeiterwohnstättenbaues

Erträgliche Mieten, scharfe Unterbindung von Preissteigerungen

Der Reichsausschuß für das gemeinnützige Wohnungswesen hat sich unter dem Vorsitz des Schirmherrn der deutschen Bauvereine, Staatssekretär Paufer, eingehend mit der Lage des Wohnungsbaues und insbesondere des Arbeiterwohnstättenbaues befaßt. Der Reichsausschuß hält es aus sozial-, staats- und bevölkerungspolitischen Gründen für dringlich erforderlich, daß der Arbeiterwohnstättenbau auch im Jahre 1939 neben den sonstigen vorbringlichen Reichsaufgaben mit allen zu Gebote stehenden Mitteln und auf breiter Grundlage gefördert wird.
Auch der Arbeiterwohnstättenbau ist eine der vorbringlichen Aufgaben für den Neuaufbau von Volk und Staat, er ist die auf breiter Grundlage schbare und wirksame Maßnahme der praktischen Sozialpolitik. Der Reichsausschuß weist nachdrücklich auf die Notwendigkeit hin, für die Förderung des Arbeiterwohnstättenbaues im Jahre 1939 im hinreichenden Ausmaße Arbeitskräfte und Material sowie Kreditmittel bereitzustellen. Zur Vereinfachung und zur Vereinheitlichung der Verfahren ist dafür Sorge zu tragen, daß die notwendigen amtlichen Entscheidungen möglichst nur von einer Stelle getroffen werden.
Die Einkommens- und Lohnverhältnisse breiter Schichten deutscher Volksgenossen machen einen verstärkten Einsatz öffentlicher Mittel zur Herbeiführung tragbarer Mieten und Lasten zur zwingenden Notwendigkeit. Aus diesem Grunde muß auch von allen Auftraggebern gefordert werden, daß sie in keiner Weise einer Preissteigerung Vorschub leisten; sollten trotzdem weitere Preissteigerungen versucht werden, so muß bei Bauten jeder Art rücksichtslos dagegen vorgegangen werden. Die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen und die Organe der staatlichen Wohnungspolitik sind für die Durchführung des verstärkten Arbeiterwohnstättenbaues im Rahmen dieser Grundzüge und Richtlinien einsatzbereit und gewährliehend als die geborenen Träger und Förderer des Arbeiterwohnstättenbaues die reibungslose Durchführung dieser staatsnotwendigen Reichsaufgabe.

Dr. Ley beim Duce
Übermittlung herzlicher Grüße des Führers
Im Palazzo Venezia in Rom empfing der Duce den Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und die anderen Mitglieder der Abordnung der NSDAP, die zur Teilnahme an den Jubiläumfeierlichkeiten der faschistischen Partei in Rom weilten. Dr. Ley überbrachte herzliche Grüße des Führers und gab seiner Bewunderung über den glänzenden Verlauf der gewaltigen Kundgebung im Forum Mussolini am vergangenen Sonntag Ausdruck.
Vorher hatte Dr. Ley der Gymnasialakademie für Frauen in Orvieto einen Besuch abgeleistet und die Landesgruppe Italien der Auslandsorganisation der NSDAP in ihrem Heim aufgesucht. Der Korporationsminister Lantini und der Minister für Volkserziehung Alfieri luden den Reichsorganisationsleiter in den Mehrzweckklub ein, wo sich neben zahlreichen Persönlichkeiten von Partei und Staat auch der deutsche Botschafter v. Mackensen einsaßten hatte.
Der König von Italien und Kaiser von Ethiopia hat Reichsorganisationsleiter Dr. Ley das Großkreuz des Mauritius-Ordens, die höchste italienische Auszeichnung, verliehen. Die Auszeichnung wurde Dr. Ley kurz vor seiner Abreise durch einen hohen Beamten des italienischen Außenministeriums im Beisein des italienischen Botschafters in Berlin, Attolico, und des Präsidenten des italienischen Industriearbeiterverbandes, Cianetti, überreicht.

Polnische „Luftabwehranlage“

Zum Ausbau der Luftwaffe und der Luftabwehrrüstung
Der polnische Ministerrat beschloß die Ausschreibung einer staatlichen Innenanleihe, die ausschließlich dem Ausbau der polnischen Luftwaffe und der Luftabwehrrüstung dienen soll. Die „Luftabwehranleihe“ wird in Namensanteile zu je 100 Zloty ausgeschrieben. Minderbeträge können sich sogar durch den Erwerb von Bonds zu je 20 Zloty beteiligen.
Zu der Luftabwehranleihe veröffentlicht General Sikorski, der Chef des Lagers der nationalen Einigung, einen Aufruf, in dem u. a. betont wird, daß Polen vor allem nur mit den eigenen Kräften der Nation rechnen dürfe. Das verstärkte Rüstungstempo erfordere auch von Polen eine Vergrößerung der Kampfbereitschaft der Lufteinheiten und der Flakartillerie.

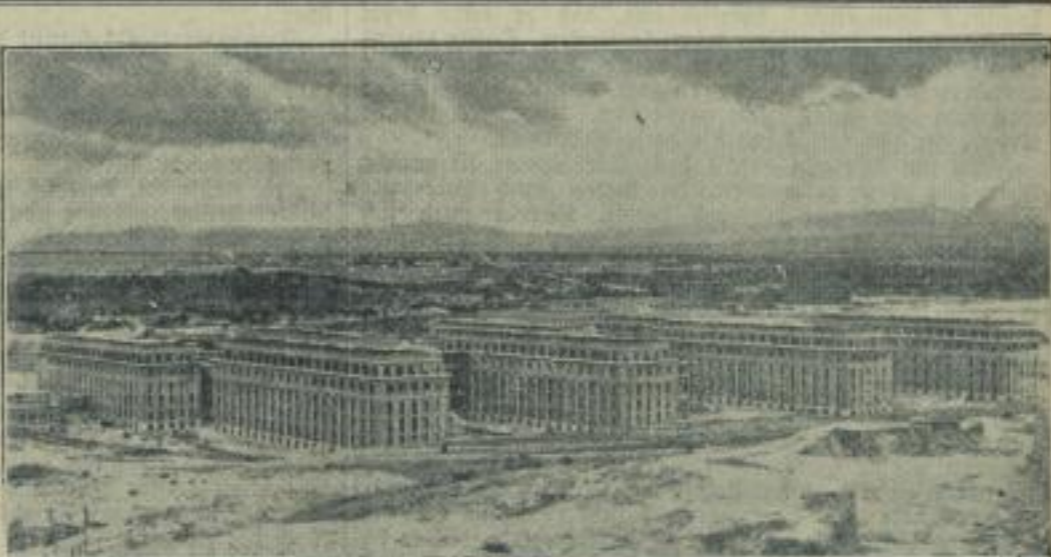


Bild links. Die Truppen Francos in Madrid. Bild auf eine der Hauptverkehrsstraßen von Madrid. Den hier aus gelangt man in wenigen Minuten zum Stadtzentrum, der Puerta del Sol (Sonnen tor). (Weltbild-Wagenborg R.)
Bild rechts. Eine heiß umkämpfte Stätte. Bild auf das Unversitätsviertel von Madrid. Die im Laufe der langen Kämpfe heute größtenteils zerstörte Unversitätsstadt war mit den modernsten Errungenschaften der Baukunst und Technik ausgestattet. (Weltbild-Wagenborg — M.)

